



Der ^{an die}
erste **Korinther**
Brief

Daten & Fakten

Schreiber:

Der Apostel Paulus

Entstehungszeit:

57 nach Christus

Ort der Abfassung:

Ephesus

Adressaten:

Die Versammlung in Korinth und alle, die an jedem Ort den Namen des Herrn anrufen

Thema:

Die göttliche Ordnung in der Gemeinde

Besonderheiten:

Paulus beantwortet in diesem Brief verschiedene Fragen, die die Korinther gestellt hatten

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

1. Korinther 13,13

Gliederung

Kapitel 1-4:

Einleitung; Uneinigkeit in der Versammlung (Gemeinde)

Kapitel 5-6:

Sittliche Unordnung in der Versammlung

Kapitel 7:

Ehe und Ehelosigkeit

Kapitel 8-10:

Die Götzenopfer und der Tisch des Herrn

Kapitel 11:

Die Stellung der Frau; das Mahl des Herrn

Kapitel 12-14:

Der Leib Christi und die geistlichen Gaben

Kapitel 15:

Die Tatsache der Auferstehung

Kapitel 16:

Schluss und Grüße

Der erste Brief an die Korinther

Entstehung

Paulus schreibt den ersten Brief an die Korinther am Ende seines dreijährigen Aufenthalts in Ephesus während seiner dritten Missionsreise.

Sicher macht er sich schweren Herzens daran, diesen streckenweise sehr ernsten und wichtigen Brief zu schreiben.

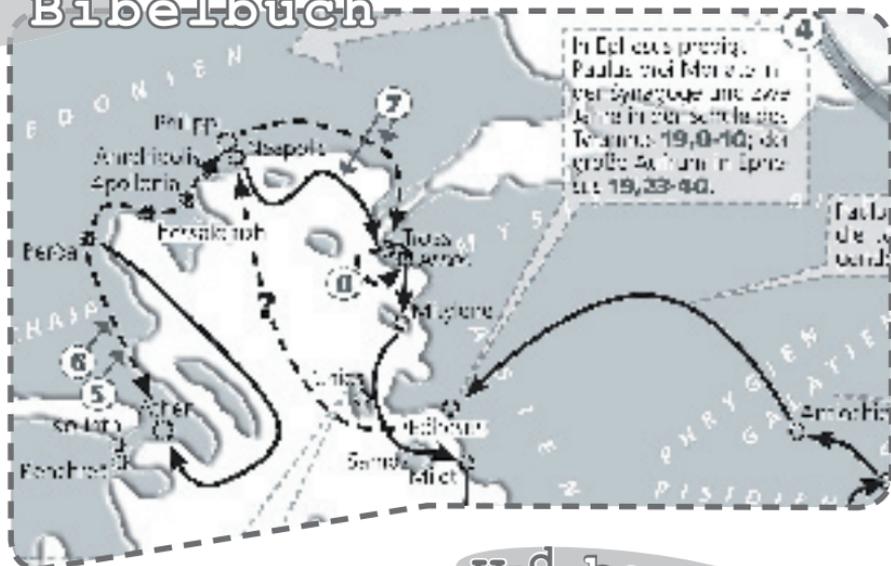
Informationen über besorgniserregende Zustände unter den Christen in Korinth haben ihn erreicht. Außerdem haben die Korinther Paulus einen Brief mit Fragen geschickt, die er ihnen schriftlich beantwortet.

Inhalt

Der erste Korintherbrief enthält die ausführlichsten Vorschriften Gottes für die innere Ordnung seiner Versammlung (Gemeinde, Kirche). Paulus geht dabei auf die Uneinigkeit unter den Korinthern ebenso ein wie auf Fälle sittlicher Sünde und Unordnung (Kapitel 1-6).



Infos zum Bibelbuch



Die Karte zeigt einen Ausschnitt der dritten Missionsreise. Die vollständige Karte findest du in Lightkeeper Band 3 auf Seite 68.

Der Brief enthält wichtige Anweisungen für das Versammlungsleben und das persönliche Leben, wie: Ehe oder Ehelosigkeit (Kapitel 7), die Stellung der Frau (Kapitel 11), der Tisch und das Mahl des Herrn (Kapitel 10 und 11) sowie die Ausübung der geistlichen Gaben (Kapitel 12 bis 14).

Und heute?

Die Anrede des Briefs macht klar: Gott spricht hier alle Christen an! Die Gedanken Gottes über seine Versammlung (Gemeinde) haben sich bis heute nicht geändert.

Willst du wissen, wie Gott über folgende Fragen denkt?

- Wie soll Sünde in der Gemeinde behandelt werden?
- Was ist besser: heiraten oder nicht heiraten?
- Was ist der Platz der Frau in der Versammlung?
- Wie soll ein Zusammenkommen von Christen ablaufen?



Korinther-Spezial II:
Studiere gründlich Kapitel 15 –
das Kapitel über die Auferstehung.

2. August

1. Korinther
1, 1-9

Paulus
schreibt -
auch an dich!



In damaligen Briefen wurde zuerst der Absender genannt (Paulus und Sosthenes) **1** und dann der Empfänger (die Versammlung in Korinth sowie alle Christen an anderen Orten) **2**.

Paulus beginnt seine Briefe gewöhnlich mit zwei wichtigen Punkten:

- Er wünscht den Empfängern Gnade und Friede von Gott und dem Herrn Jesus **3**.
- Er dankt Gott für die Gläubigen, an die er schreibt **4-7**.

Speziell dankt er Gott dafür, dass Gott die Korinther geistlich reich gesegnet hat. Sie haben keinen Mangel an irgendwelchen geistlichen Gaben. Es gibt unter ihnen ausreichend Evangelisten, Hirten, Lehrer und andere Diener des Herrn.

Bist du Gott dankbar für Glaubensgeschwister, die er dir an die Seite stellt?



1: Wie stellt sich der Apostel den Korinthern vor?

2: Was sagt Paulus am Ende der einleitenden Worte über den Herrn Jesus und über Gott **8-9**?



Paulus schrieb den Brief zusammen mit **Sosthenes** **1**. Dieser Bruder war

möglicherweise identisch mit dem Synagogenvorsteher von Korinth in Apostelgeschichte 18,17. Sein Name hat eine schöne Bedeutung: „starker Helfer“. Das war er sicher auch für Paulus.



Streit unter Christen

3. August

1. Korinther
1, 10-17



Gleich zu Anfang seines Briefs spricht Paulus an, was ihm große Sorgen macht: Er hat erfahren, dass die Christen in Korinth sich streiten. Sie haben richtige „Parteien“ gebildet und bezeichnen sich als Anhänger des Paulus oder des Apollos, des Petrus oder sogar des Christus **10-12**. Damit degradieren sie Christus zum „Parteivorsitzenden“ einer Gruppe.

Genau das will der Herr Jesus nicht: dass sich die Christen in Sekten und Gruppen aufspalten. Es gibt nur einen, der für sie alle gekreuzigt wurde und auf dessen Namen sie getauft sind: Jesus Christus **13**.



3: Paulus folgt keinen Gerüchten. Woher weiß er von der Lage in Korinth?

4: Warum ist Paulus froh, dass er nicht viele Korinther getauft hat?



Korinth (Teil 1)

Korinth war die Hauptstadt von Achaja und ein Handelszentrum in Griechenland. Die in der Nähe liegende Stadt Kenchreä diente als Hafenstadt. Auch dort gab es eine christliche Versammlung (Römer 16,19).

Korinth war für Reichtum, Luxus und Sittenlosigkeit bekannt – eine typische Großstadt.



Christen sind nicht
Fans von Menschen,
sondern Nachfolger Christi.

4. August

1. Korinther
1, 18-31



Paulus erinnert die Korinther in diesem Abschnitt an zwei wichtige Dinge:

- Der Mensch kann das Wort vom Kreuz nicht durch seine Klugheit und sein wissenschaftliches Verständnis erfassen **18-25**. Für ihn ist das eine Torheit („dummes Zeug“) oder ein Ärgernis (ein Skandal) **18+23**. Deshalb werden in der Regel nur wenige „große Leute“ gerettet **26**.
- Es gibt aber Menschen, die der Predigt geglaubt haben, die in dem Kreuz die Kraft und Weisheit Gottes sehen **18+24**. Diese Glaubenden sind oft die „kleinen Leute“, die Schwachen und Verachteten **26-31**.

Um Christ zu werden, brauchst du keinen bestimmten IQ und kein Theologiestudium. Es genügt der schlichte Glaube an Christus und sein Werk am Kreuz.

Die Botschaft des Kreuzes - ein Skandal



5: Was fordern die Juden und was suchen die Griechen?

6: Warum erwählt Gott gerade die Schwachen, Verachteten als seine Kinder?



Korinth (Teil 2)

Auf seiner zweiten Missionsreise gelangte Paulus nach Korinth. Er wohnte dort bei Aquila und Priszilla, einem gläubigen Ehepaar. Paulus verdiente sich bei ihnen seinen Lebensunterhalt als Zeltmacher. Darauf geht er in Kapitel 9 näher ein. So entstand eine lebenslange Freundschaft zwischen ihnen.



Gott gibt bekannt, was er denkt

5. August

1. Korinther
2, 1-16



Paulus erinnert die Korinther an die Art und Weise, wie er unter ihnen gearbeitet hat: Nicht als großer Redner **1**, nicht prahlerisch **2**, sondern in Schwachheit **3**. Er hat nicht versucht, sie durch clevere Beweise zu überreden **4**.

Im folgenden Abschnitt ab Vers **6** erfährst du ein Geheimnis, das den Menschen bis dahin unbekannt war **7**: Was kein Mensch erkennen oder sich ausdenken konnte **8-9**, hat Gott den Aposteln und Schreibern des Neuen Testaments durch den Heiligen Geist offenbart **10**.

Diese treuen Männer haben die Gedanken Gottes genau so weitergegeben, wie der Geist es ihnen eingab **13**. Das Ergebnis hältst du heute in deinen Händen: die Bibel! Lies täglich darin!



7: Was war das große Thema des Apostels

Paulus, als er unter den Korinthern predigte?

8: Für wen hat Gott das bereitet, „was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat“?



Korinth (Teil 3)

Nach seiner Gewohnheit evangelisierte Paulus zuerst in der Synagoge. Als er dort auf vehementen Widerstand stieß, wandte er sich den Heiden zu.

Zuerst kam Stephanas zum Glauben (Kapitel 16,15), dann Justus, der neben der Synagoge wohnte, sowie der Synagogenvorsteher Krispus und andere. Mit Sosthenes nahm auch der zweite Synagogenvorsteher Christus an (Apostelgeschichte 18,4-8).

Auf diese Weise entstand die Versammlung (Gemeinde) in Korinth.



6. August

1. Korinther

3, 1-10

Milch oder feste Speise?



Die Korinther benehmen sich wie Babys, die Milch brauchen und noch keine feste Speise vertragen **1-2**. Sie beschäftigen also nur mit den Grundbegriffen des christlichen Glaubens und sind noch nicht in der Lage, komplexe und tief gehende Gedanken Gottes zu erfassen.

Unter ihnen gibt es Neid und Streit darüber, wer der wichtigste Arbeiter ist: Paulus, Apollos oder Petrus **4**. Dabei sind diese Männer nur Diener Gottes, durch die sie zum Glauben gekommen sind.

Paulus benutzt das Bild eines Ackers: Der eine hat gepflanzt, der andere begossen. Aber für das Wachstum ist Gott allein verantwortlich **6-9**.



9: Wer hat gepflanzt und wer begossen?

10: Wie wird Gott auf die verschiedenen Dienste reagieren **8**?

11: Paulus ist in Korinth nicht nur „Gärtner“ gewesen. Was hat er außerdem getan? Welches Bild wird noch benutzt?



Apollos war ein gebildeter Jude aus Alexandrien, dem ein Ehepaar in Ephesus das Wort Gottes genauer erklärte. Dadurch wurde er noch nützlicher. Er hatte Bibelkenntnis und Eifer für den Herrn, lehrte sorgfältig und sprach freimütig von Jesus (Apostelgeschichte 18,24-26).



Hast du Freude an geistlichem Schwarzbrot?



Paulus vergleicht die Versammlung (Gemeinde) mit einem Haus. Er nennt sie das Haus oder den Tempel Gottes. Manche Bibelstellen sprechen davon, dass Gott dieses Haus baut. Dann ist alles vollkommen. Hier hat Paulus eine andere Sicht: Menschen bauen am Haus Gottes **12**. Dann ist das Ergebnis unterschiedlich: Es gibt ...

- ... Christen, die mit wertvollen Materialien bauen, die der Prüfung Gottes standhalten. Diese werden dafür Lohn bekommen **13-14**.
- ... Christen, die mit nutzlosem Material bauen, das Gott nicht anerkennen wird; diese sind zwar errettet, erhalten aber keinen Lohn **15**.
- ... Ungläubige, die versuchen, den Tempel Gottes zu verderben; jene wird das ewige Gericht treffen **17**.



12: Welcher Grund ist zum Haus Gottes gelegt worden?

13: Wer oder was ist der Tempel Gottes **16-17**?



„Wisst ihr nicht?“ **11**

– diese Frage wird Paulus im 1. Korintherbrief noch oft stellen. Damit will er nicht das Wissen der Korinther abfragen, sondern ihnen einen Nasenstüber geben.

Paulus will sagen: „Ihr müsst es eigentlich wissen.“ Oder: „Ihr wisst es doch ganz genau. Warum verhaltet ihr euch dann nicht entsprechend?“



Stimmt dein Verhalten mit
deinem Bibelwissen überein?

8. August

1. Korinther

4, 1-8

Treue ist gefragt



Für Paulus und seine Mitarbeiter ist Jesus Christus Herr und Auftraggeber. Sie verwalten die ihnen aufgetragene Botschaft **1**, das heißt, sie verkündigen sie zur richtigen Zeit, an der richtigen Stelle und in der rechten Art und Weise.

Wer hat zu beurteilen, wie gut Paulus seinen Auftrag ausführt? Nicht andere Menschen **3**. Auch nicht er selbst. Denn Paulus kann sich täuschen, obwohl er ein reines Gewissen hat **3-4**.

Der Herr Jesus wird seine Jünger beurteilen, wenn er wiederkommt. Dann gibt es das einzige Lob, das wirklich zählt: Lob von Gott – und nicht von Menschen **5**.

Zwei Punkte kannst du aus diesem Abschnitt lernen:

- Nutze deine Fähigkeiten für Gott und in Abhängigkeit von ihm!
- Sei vorsichtig damit, andere zu beurteilen!



14: Was wird der Herr Jesus offenbar machen, wenn er kommt **5**?

15: Was muss Paulus erneut bei den Korinthern kritisieren **6**?

16: Warum ist die Prahlerei der Korinther geradezu kindisch **7**?



Was sind die biblischen Kennzeichen eines **Verwalters**? Er ist ...

- ... klug und treu (zuverlässig) (Lukas 12,42)
- ... tadellos (vorbildlich) (Titus 1,7) und
- ... gut in seiner Aufgabe (1. Petrus 4,10).



Nutze die Fähigkeiten,
die Gott dir gegeben hat!

Paulus und seine Kinder

9. August

1. Korinther
4, 9-21



Die Korinther wollten sich selbst verwirklichen und viele kletterten hastig die Karriereleiter nach oben.

Paulus macht ihnen jedoch an seinem Beispiel deutlich, was Christsein bedeuten kann: Christen werden oft verachtet **10**, leiden Mangel und sind auch mal ohne festen Wohnsitz für den Herrn unterwegs **11-12**. Zudem hat der Apostel bei Beleidigung gesegnet, Verfolgung erduldet und für die gebetet, die ihn lästerten **12-13**.

Dann richtet Paulus einen leidenschaftlichen Appell an seine geliebten (geistlichen) Kinder **14-16**. Dieser Appell gilt dir ebenso: Nimm dir den Apostel Paulus zum Vorbild und pumpe deine Energie in den geistlichen Bereich!

Zur Hilfe sendet Paulus den Korinthern Timotheus, sein geliebtes und treues Kind im Herrn **17**.



17: Die Korinther mochten viele ... haben, aber nur wenig ... **15**.

18: Wann wollte Paulus die Korinther besuchen?



Das Wort **Erzieher 15** bezeichnete ursprünglich einen Sklaven, der die Söhne seines Herrn zur Schule führte und beaufsichtigte; dann auch einen Lehr- oder Zuchtmeister.



Für welche Lebensziele strengst du dich am meisten an?



10. August

1. Korinther

5, 1-13

Schwere Sünde

- was tun?



Unter den Korinthern gibt es einen schweren Fall von moralischer Sünde. Ein Ehemann geht fremd – und das auch noch mit seiner eigenen Stiefmutter **1!** Die Christen in Korinth wissen nicht, wie nach Gottes Gedanken damit umzugehen ist. Doch sie könnten wenigstens darüber trauern **2.**

Mit dem Bild des Sauerteigs macht Paulus deutlich: Eine offensichtliche Sünde unter den Gläubigen prägt den Charakter der ganzen Versammlung (Gemeinde) **6.**

Die Korinther können nicht verhindern, mit Menschen Kontakt zu haben, die in Sünde leben **9-10.** Doch mit einem Christen, der in solchen Sünden lebt, dürfen sie keinerlei Gemeinschaft pflegen. Er (oder sie) muss aus der Versammlung ausgeschlossen werden **11-13.** – Bedenke, wie schwer ein sexueller Fehltritt in Gottes Augen ist!



19: Wie nennt die Bibel außerehelichen Sex?

20: Wen sollen die Christen beurteilen (richten) **12-13?**



In der Bibel ist **Sauerteig** ein Bild der Sünde und ihrer Auswirkungen. Folgende Bibelstellen reden von verschiedenen Formen des Sauerteigs:

- Matthäus 13,33:
falsche Lehre
- Matthäus 16,11; Lukas 12,1:
der Sauerteig der Pharisäer:
Heuchelei
- Matthäus 16,11:
der Sauerteig der Sadduzäer:
Kritik und Unglaube
- Markus 8,15:
der Sauerteig des Herodes:
politisch Böses.



„Dann nimm ich mir `nen Rechtsanwalt“

11. August
1. Korinther
6, 1-11



Noch ein ernstes Problem gibt es in Korinth: Christen zerren sich gegenseitig vor Gericht **1**. Erbstreitigkeiten, Fragen zu Grundstücksgrenzen und dergleichen erhitzen die Gemüter.

Paulus hat darauf eine dreifache Antwort:

- Wie können die, die einmal mit dem Herrn Jesus die Welt richten werden, sich vor den Ungläubigen um materielle Dinge streiten **2-3**!
- Weise Brüder sollten den Streit schlichten und eine Klärung herbeiführen **4-6**.
- Am besten wäre es jedoch, sie würden sich lieber benachteiligen lassen, als auf ihrem Recht zu bestehen **7**.

Bist du bereit, um des Herrn Jesus willen, auf dein Recht zu verzichten und den Kürzeren zu ziehen? In der Praxis ist das für dich nicht leicht. Es hat den Anschein du seist der Dumme, der Unterlegene, der Schwa-

che. Und dieser Ruf bleibt vielleicht lange Zeit an dir haften. Doch denke daran: du hast die Zustimmung deines Herrn!

Ist die Gnade Gottes nicht groß? Viele Korinther hatten eine schlimme Vergangenheit. Trotzdem sind sie von aller Sünde gereinigt worden **9-11**.



21: Welchen Wert misst Paulus den Dingen zu, die den Korinthern so wichtig sind, dass sie deswegen vor Gericht gehen **2**?

22: Was macht den Streit und Betrug der Korinther besonders schlimm **8**?



12. August

1. Korinther
6, 12-20

Mein Körper gehört Christus!



Mit der Abtreibungsdiskussion kam der Slogan auf: „Mein Bauch gehört mir.“ Im heutigen Text macht Paulus unmissverständlich klar: Unser Körper gehört Christus. Christen dürfen Gott in ihrem Leib (Körper) ehren. Ihr Körper hat in den Augen Gottes einen besonderen Wert.

So wie Gott den Herrn Jesus auferweckt hat, wird er auch die Leiber der heimgegangenen Christen auferwecken **14**. Die Leiber sind Glieder Christi **15**: So wie Arme und Beine zu jedem Menschen gehören, gehören Christen zu Christus.

Der Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes, das heißt, der Geist Gottes wohnt in jedem Gläubigen **19**.

Und wenn du dann noch daran denkst, dass Gott einen hohen Preis bezahlt hat, um dich zu erwerben, hast du einen weiteren Grund entdeckt, um Christus in und mit deinem Körper zu ehren **20**.



23: Paulus sagt: „Alles ist mir erlaubt“ **12**. – Welche zwei Einschränkungen nimmt er dann vor?

24: Die Argumentation des Apostels läuft darauf hinaus, die Korinther vor einer besonderen Sünde zu warnen. Um welche Sünde handelt es sich?

25: Von welchem Preis spricht der Apostel in Vers **20**?



„Alles ist mir erlaubt“ **12** – damit meint Paulus nicht, dass ein Christ absolut gesehen alles tun kann. Dann gäbe es ja keine Sünde. Aber der Christ steht nicht wie der Jude unter einem Gesetz, das alle Einzelheiten seines Lebens regelt. Er handelt nicht nach einem Katalog von Geboten und Verboten, sondern er tut das, was Gott gefällt, weil er den Herrn Jesus liebt und ihm dankbar ist. Das erklärt die Einschränkungen in Vers **12**.



Stelle deinen Leib dar als ein lebendiges, heiliges Gott wohlgefälliges Schlachtopfer (Römer 12,1).

Heiraten oder Ledig bleiben?

13. August

1. Korinther
7, 1-11



Der Apostel behandelt jetzt die erste Frage der Korinther **1**. Was ist besser: Ehe oder Ledigsein?

Paulus schreibt ...

... über das Ledigsein:

- Es ist gut, unverheiratet zu sein **1**.
- Er wünschte, alle wären wie er (nämlich unverheiratet), aber dazu benötigt man eine besondere Gabe (Fähigkeit) von Gott **7**.
- Wenn jemand diese Gabe nicht hat und deshalb nicht fähig ist, sich sexuell zu enthalten, soll er heiraten **8-9**.

... über die Ehe:

- Die Ehe ist ein Bewahrungsmittel vor sexueller Sünde **2**.
- Die intime Gemeinschaft zwischen Mann und Frau ist ein gottgewollter Bestandteil der Ehe **3-5**.
- Die Ehe soll nicht geschieden werden **10-11**.

Die Entscheidung zu heiraten oder ledig zu bleiben, kann dir kein Mensch abnehmen. Gott will dir zeigen, welcher Weg für dich richtig ist. Frage ihn!



26: Welche drei Familienstände spricht Paulus in den Versen **8-10** an?

27: Wer gebietet, dass eine Ehe nicht geschieden werden soll **10**?





Wenn in einer Ehe ein Ehepartner zum Glauben kommt, soll der Christ sich nicht von seinem ungläubigen Partner trennen **12-13**. Denn durch diese familiäre Gemeinschaft befinden sich der ungläubige Ehepartner und auch die Kinder in einer Stellung besonderen Segens **14**. Und der Gläubige hat die Gelegenheit, durch ein vorbildliches Leben den ungläubigen Mann oder die ungläubige Frau für Christus zu gewinnen **15-16**.

Hast du in deiner Familie noch ungläubige Angehörige? Dann lass dir heute neu Mut machen, weiter für sie zu beten und ihnen durch Tat und Wort ein Zeugnis zu sein! Und denke daran, dass Gott es schon oft bewirkt hat, dass ganze „Häuser“ errettet wurden. Lydia und der Gefängniswärter von Philippi sind zwei Beispiele dafür (Apostelgeschichte 16,14-15+31-33).



28: Welche Anweisungen gibt Paulus den Sklaven?

29: Woran soll ein Christ denken, der kein Sklave ist?



Das Christentum bewirkt zwar eine radikale Änderung im persönlichen Leben eines Christen, aber nicht eine **Revolution** der **Gesellschaftsordnung**.

Deshalb soll jeder Christ erst einmal in der Situation bleiben, in der er sich bekehrt hat – sofern dies mit dem Glauben vereinbar ist **17-24**.



Zeit für den Herrn

15. August

1. Korinther
7,25-40



Paulus erinnert die Korinther daran, dass sie nicht mehr viel Zeit haben, weil der Herr Jesus bald wiederkommt **29**. Nun gilt es, diese kurze Zeit für den Herrn zu nutzen. Dabei geht Paulus noch einmal auf die Frage ein: heiraten oder nicht? Im Dienst für Gott hat ein Unverheirateter eindeutig Vorteile:

- Er hat weniger Probleme als ein Verheirateter, der um den Ehepartner (und auch um Kinder) bekümmert sein kann **28**.
- Er hat mehr freie Zeit als ein Verheirateter, da er nicht in eine Ehe oder Familie investieren muss **32-34**.

Doch nur wer in der Lage ist, ein sexuell enthaltsames Leben zu führen, hat die Voraussetzung zum „Ledigsein um des Herrn willen“ **37**.



30: Welche Voraussetzung für eine neue Ehe gibt es für die christliche Witwe **39**? Und was ist damit gemeint?



16. August

1. Korinther

8, 1-8

Mehr Rücksicht bitte!



Für die Korinther ist es kaum möglich, sich der Frage zu entziehen: Was ist mit dem Fleisch, das den Götzen geopfert wurde und nun auf dem Markt verkauft wird?

Einige Christen in Korinth haben kein Problem damit, dieses Fleisch zu essen. Schließlich sind die Götzen „nichts“. Andere jedoch machen sich ein Gewissen daraus. – Ein Thema, das für dich ganz weit weg ist? Paulus zeigt Grundsätze auf, die bis heute gelten:

- Es gibt Dinge im Leben, bei denen sich der eine „frei“ fühlt etwas zu tun, während ein anderer kein gutes Gewissen dabei hat **4+7**.
- Um richtig zu handeln, brauchst du nicht nur Wissen und Erkenntnis, sondern vor allem **Liebe** zu deinen Glaubensgeschwistern, die anders denken als du **1-2**.



31: Welche positive Eigenschaft schreibt Paulus der Liebe zu und welche negative der Erkenntnis?

32: Was geschieht, wenn jemand gegen sein Gewissen von dem Götzenopferfleisch isst?



Alle **Erkenntnis** kommt von Gott selbst (Sprüche 2,6). In der Bibel hat Gott dir alles schriftlich mitgeteilt, was du wissen musst.

Wenn du nur nach Erkenntnis (Bibelwissen) strebst, ohne das Erkannte in deinem Alltag auszuleben, stehst du in Gefahr überheblich und lieblos zu werden.

Andererseits ist es wichtig, dass du dich als junger Christ intensiv mit der Bibel beschäftigst, um Gottes Willen für dein Leben zu erkennen.



Liebe ist nicht auf sich selbst bedacht.

Bringe niemand zu Fall!

17. August

1. Korinther
8, 9-13



Zu dem aktuellen Thema „christliche Freiheit“ hast du gestern bereits etwas gelesen. Heute kommt noch ein wichtiger Punkt hinzu: Kein Christ hat das Recht etwas zu tun, wodurch sein Mitchrist im Glaubensleben zu Fall kommt **11-13**.

Der Herr Jesus hatte seine Jünger auch davor gewarnt, anderen zu einem Fallstrick werden. Das tat er in Verbindung mit ihrer Frage, wer der Größte sei (Matthäus 18, 1-10). Das genau ist die Gefahr: Wenn du dich selber zu wichtig nimmst, zu viel über deine eigenen Fähigkeiten und Interessen nachdenkst, vergisst du leicht die „Klei-

nen“ und „Schwachen“, von denen es in deiner Umgebung bestimmt welche gibt. Sie brauchen dein Vorbild, deine Hilfe und dein Mitgefühl!



33: Warum ist es so schlimm, durch eine unbeachtete Handlung das Gewissen eines Mitchristen zu verletzen?
34: Wozu ist Paulus bereit, um seinem Bruder keinen Anstoß zu geben?



Sei anderen kein Hindernis,
sondern eine Hilfe!



Da einige Korinther bezweifelten, dass Paulus ein Apostel ist, nennt er dafür zwei Beweise:

- Er hat den Herrn Jesus gesehen **1**.
- Die Korinther selbst sind ein Beweis für sein Apostelamt, denn durch ihn ist die Versammlung dort entstanden **2**.

Paulus ging keinem regelmäßigen Beruf nach, um sich ganz der Sache des Herrn weihen zu können. Er hatte das Recht, von Gläubigen materiell unterstützt zu werden. Dieses Recht leitet er ab ...

- ... aus der Situation der anderen Arbeiter **5-6**.
- ... aus Beispielen des täglichen Lebens **7**.
- ... aus dem Alten Testament **9+13**.
- ... aus den Worten des Herrn Jesus in Lukas 10,7+14.

Doch Paulus verzichtete bei den Korinthern darauf, damit niemand ihm Faulheit nachsagen kann und so seine Botschaft zerstört wird **12+15**.



35: Worin unterscheiden sich die anderen Apostel und die Brüder des Herrn von Paulus **5**?

36: Welche Beispiele aus dem täglichen Leben führt Paulus für seine Argumentation an **7**?

37: Welche Personengruppe aus dem Alten Testament führt er als Beweis an **13**?



i Paulus' Verzicht auf Unterstützung erklärte sich aus dem schlechten geistlichen Zustand der Korinther. War der Zustand gut, so wie bei den Philippern, dann nahm Paulus gerne Unterstützung an und zeigte, wie Gott darüber urteilt (Philipper 4,16-17).



Bist du bereit, für deinen Herrn
auf etwas zu verzichten?



Paulus setzt alles daran, Menschen für Christus zu gewinnen. Auch hierbei ist die Liebe erfinderisch. In seiner Verkündigung versucht er, jeden Zuhörer in seiner Kultur zu erreichen. Die Juden kann er gut mit dem Alten Testament überzeugen. Die Heiden dagegen kennen das Alte Testament nicht. Da gilt es andere Wege zu wählen **19-23**.

Das Leben eines Christen lässt sich gut mit einem Wettlauf vergleichen. Dieses Bild benutzt Paulus, um zweierlei deutlich zu machen:

- Du musst deine ganze Kraft einsetzen **24!**
- Die Belohnung, die der Herr Jesus dir gibt, ist ewig und verliert nicht an Wert **25**.



38: Paulus kommt den gesetzstreuem Juden entgegen, um sie zu erreichen. Aber auf was legt hier besonderen Wert?

39: Und was betont Paulus, wenn es um die Nationen geht, die kein Gesetz haben?



Das Bild des **Sportlers** benutzt Paulus mehrfach als Illustration für das Leben eines Christen. Ein Leistungssportler kämpft und trainiert

hart um den Sieg und die Belohnung. Mit derselben Energie sollst du dich als Christ für die Belohnung im Himmel anstrengen.





Für Paulus ist klar: Gott hat die Geschichte Israels in der Bibel niederschreiben lassen, damit du heute davon profitierst. Du findest im Alten Testament wichtige Grundsätze, die für dich heute gelten. Ernste Warnungen an Christen begründet Paulus mit Ereignissen aus Israels Geschichte. Christen sollen ...

- ... nicht böse Dingen begehren (4. Mose 11,4) **6**.
- ... keine Götzendiener werden (2. Mose 32,4-6) **7**.
- ... nicht Hurerei treiben (4. Mose 25,1) **8**.
- ... Christus nicht versuchen (4. Mose 21,5) **9**.
- ... nicht Murren (4. Mose 17,6) **10**.

Auch die Sache mit dem Götzendienst redet in deinen Alltag hinein. Oder hast du noch nie mit dem Problem gekämpft, ständig etwas haben zu wollen? Exakt das ist Götzendienst (Kolosser 3,5)!



40: Wovon ist der Fels, aus dem Israel trank, ein Bild?

41: Welches bekannte Sprichwort würde gut zu Vers **12** passen?

42: Welche zwei ermunternden Zusagen enthält der zweite Teil von Vers **13**?



Murren 10 ist ein „ständiges Übel“ – auch bei Christen. Deshalb wird uns gesagt:

- Tut alles ohne Murren (Philippiker 2,14).
- Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren (1. Petrus 4,9).
- Murren ist für Christen einfach nicht passend, denn es ist ein Kennzeichen der Gottlosen (Judas 15-16).





Das Mahl des Herrn, auch Abendmahl genannt, besteht aus dem Brot und dem Kelch mit Wein. Dieses Mahl spricht von Gemeinschaft auf der Grundlage von Blut und Leib, das heißt auf der Grundlage, dass Christus gestorben ist **16**.

Außerdem werden alle Gläubigen auf der ganzen Welt in dem einen Brot gesehen **17**.

Wer am Mahl des Herrn teilnimmt, drückt damit Gemeinschaft mit Christus aus. Diese Gemeinschaft schließt jede andere aus, die dazu im Gegensatz steht.

Wenn auch Götzenopfer eigentlich „nichts“ sind, so hat jemand, der daran teilnimmt, doch Gemeinschaft mit den dahinterstehenden Dämonen aus **18-20**. Am Mahl des Herrn und zugleich am Götzenopfer teilzunehmen, verbietet sich daher für einen Christen.



43: Um zu zeigen, dass äußeres Teilnehmen innere Gemeinschaft ausdrückt, gebraucht Paulus in diesem Abschnitt drei Beispiele. Welche sind das?
44: Paulus gibt in dieser Sache einen deutlichen Befehl. Wie lautet er?



Die Evangelien berichten über die Einsetzung des **Abendmahls** durch den Herrn Jesus (z. B. Lukas 22, 14-20). Die Apostelgeschichte zeigt, wie die ersten Christen dem Wunsch des Herrn nachkamen – zuerst täglich, dann am Sonntag (Apostelgeschichte 2, 46+20, 7). Hier im ersten Korintherbrief gibt Paulus genauere Anweisungen.



22. August

1. Korinther
10, 23-33

Alles für und mit Gott



Es gibt keinen, der sich so für die kleinen Dinge deines Lebens interessiert wie der große Gott! Danke ihm dafür. Und lebe nicht gedankenlos in den Tag hinein, sondern fülle ihn mit Aktivitäten, die ihm gefallen.

Folgende Denkanstöße kannst du aus dem heutigen Bibeltext mitnehmen:

- Ist das, was ich tue, nützlich und meinem Gaubensleben förderlich **23**?
- Ist es zur Ehre Gottes **31**?
- Gebe ich jemand einen Anstoß **32**?
- Suche ich meinen Vorteil oder den der anderen **33**?
- Kann ich durch mein Verhalten Menschen für Christus gewinnen **33**?



45: Warum ist die Aussage, dass etwas nicht verboten ist, zu wenig für einen Christen, um handeln zu können?
46: Welchen drei Menschengruppen wollte Paulus keinen Anstoß geben?



Das Essen von **Opferfleisch** aus dem heidnischen **Götzendienst** war für die bekehrten Korinther ein Problem. Paulus gibt ihnen eine Hilfe: Bei dem auf dem Markt verkauften oder bei einem Besuch vorgesetzten Fleisch brauchten sie nicht zu untersuchen, wo es herkam.

Nur wenn ihnen jemand sagte: „Das habe ich vorher meinem Götzen geopfert“, dann sollten sie es nicht essen – zum Zeugnis für den Anbietenden.



Mach Paulus` Motto zu deinem eigenen: „Nicht mein Vorteil zählt, sondern der des anderen!“



Paulus muss das Verhalten der Korinther beurteilen. Er beginnt mit Lob **2!** Das ist ermutigend. Doch er verschweigt den nötigen Tadel nicht **17-19**. – Falls du wirklich einem anderen etwas Negatives sagen musst, finde möglichst zuerst ein Lob!

Der Schöpfer hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen. Nach Gottes Gedanken soll der Unterschied zwischen den Geschlechtern auch deutlich sichtbar erhalten bleiben. Zwei Unterschiede nennt der Apostel in diesem Abschnitt:

- Wenn ein Mann betet oder weissagt, tut er dies mit unbedecktem Kopf. Wenn eine Frau betet oder weissagt, trägt sie eine Kopfbedeckung **4-5**.

- Die Frau trägt langes Haar, der Mann kurzes **14-15**. Sei dir im Klaren darüber, dass der Teufel die Unterschiede zwischen Mann und Frau verwischen will. Er möchte so die gute Ordnung Gottes zerstören und den Menschen unglücklich machen. Um dies zu erreichen, spinnt er ein feines Netz von scheinbar schlüssigen Argumenten. Lass dich nicht von ihm einwickeln!



47: Wofür lobt Paulus die Korinther und wofür tadelt er sie?

48: Welche Rangordnung hat Gott in der Schöpfung vorgeesehen? Zeichne sie als einfache Skizze auf.

Sei bereit, gegen den Strom
zu schwimmen!



24. August

1. Korinther 11, 20-34

Das Mahl des Herrn



Paulus muss die Korinther tadeln. Sie haben das Mahl des Herrn mit einem gewöhnlichen Essen verbunden und auch so behandelt. Die Reichen tafelten und die Armen saßen mit knurrendem Magen da. Manche scheuten sich nicht, bei dieser Gelegenheit einen über den Durst zu trinken **20-22**.

Und das sollte das Gedächtnismahl des Herrn sein? Ihr Verhalten war untolerierbar. Der Herr musste ergreifen, was zu Krankheit und Tod geführt hatte **29-30**.

Jeder Christ sollte sich im Licht Gottes prüfen, bevor er zum Abendmahl geht **28+31**.

Nimmst du eigentlich an diesem Mahl schon teil? Nein? Dann lass dich fragen: Warum möchtest du nicht den letzten Wunsch erfüllen, den der Herr Jesus vor seinem Tod an seine Jünger gerichtet hat?



49: Woher wusste Paulus über die Einsetzung des Abendmahls Bescheid? War er dabei oder hat ihm ein Jünger davon berichtet?

50: Was empfiehlt Paulus den Korinthern für ihr Zusammenkommen **33**?



Im heutigen Text erfährst du wichtige Dinge über das Mahl des Herrn **23-26**:

- Das Brot spricht von dem Leib (Körper) des Herrn Jesus.
- Der Kelch ist ein Bild vom Blut des Herrn.
- Wenn Christen davon essen und trinken, verkünden sie den Tod des Herrn.
- Sie tun es zu „seinem Gedächtnis“, das heißt, sie erinnern sich dabei an Jesus Christus.
- Sie tun es, „bis er kommt“.





Als die Korinther noch Götzendienen waren, standen sie unter der Macht dämonischer Geister, die sie zum Götzendienst anleiteten **1-2**. Jetzt aber hatten sie von Gott durch den Geist Gaben bekommen:

- Die Gaben sind verschieden, aber sie kommen aus derselben Quelle: Gott **4-6**.
- Alle Gaben dienen zum Nutzen der Menschen **7**.
- Es gibt eine große Vielfalt an Gaben **8-10**.
- Bei der Austeilung der Gaben ist der Heilige Geist souverän: Er teilt aus, wie er will **11**.

Auch du hast als junger Christ Gaben von Gott bekommen. Welche *Gabe* das bei dir ist? Darüber brauchst du nicht zu grübeln. Pack einfach die *Aufgaben* an, die vor deinen Füßen liegen. Auf diese Weise lernst du deine besondere Befähigung kennen, die du fleißig für den Herrn Jesus gebrauchen darfst.



51: a) Was wird jemand, der durch den Heiligen Geist geleitet wird, niemals sagen?

b) Was kennzeichnet hingegen einen Menschen, der durch den Geist geleitet wird?

52: Welchen Personen der Gottheit werden in den Versen **4-6** die folgenden Dinge zugeordnet: die verschiedenen Gaben; die verschiedenen Dienste und die verschiedenen Wirkungen?



Viele **Gaben** wirken heute noch zum Wohl der Versammlung (Gemeinde): Wort der Weisheit, Wort der Erkenntnis, Glauben, Weissagung, Unterscheidung der Geister.

Andere Gaben waren für die Anfangszeit des Christentums bestimmt und haben danach aufgehört: Krankenheilungen, Wunderwirkungen, Reden in Sprachen (die man nicht gelernt hat).



26. August

1. Korinther
12, 12-31

Einen Platz für jeden



Die Versammlung wird mit einem Körper verglichen. Paulus leitet daraus zwei wichtige Grundsätze ab:

- Es ist ein Leib. Es herrscht Einheit zwischen den einzelnen Gliedern **12**. Die verschiedenen Funktionen der Körperteile spielen alle perfekt zusammen.
- Der Körper besteht nicht nur aus einem Körperteil, sondern aus einer Vielfalt an Gliedmaßen mit den verschiedensten Funktionen. Jedes Teil hat eine andere Funktion. Wenn jedes seine Aufgabe erfüllt, kommt es zu einer sinnvollen Zusammenarbeit, die sichtbar wird und die Weisheit Gottes zeigt.

In der Praxis lauern zwei mögliche Fehler:

- Der geistliche Minderwertigkeitskomplex: „Weil ich nicht das kann, was Robert oder Tina können, bin ich zu nichts nütze.“ – Vorsicht!

Gott hat will dich gebrauchen – dazu hat er dir eine Funktion an dem Leib Christi zugewiesen **15-20**.

- Der geistliche Angeberkomplex: „Weil ich sowieso alles kann, habe ich die anderen nicht nötig.“ Vorsicht! Gerade du brauchst die anderen **21-24**.



53: Welche Körperteile benutzt Paulus für seine Illustration?

54: Wie muss nach der Belehrung dieses Kapitels die Antwort auf die Fragen in den Versen **29-30** heißen?



Liebe - die Motivation des Christen

27. August

1. Korinther
13, 1-13



Paulus macht es unmissverständlich klar: Ohne Liebe als treibende Kraft ist alles, was du tust, nichts wert.

- Ob du eine besondere Gabe hast **1** ...
- ... ob du große geistliche Erkenntnis und „bergeversetzenden“ Glauben hast **2** ...
- ... oder ob du eine soziale Großtat vollbracht hast **3**,

wenn dich nicht die Liebe dazu bewegen hat, dann ...

- ... bist du wie eine „klingende Zimbel“ – laut und auffällig, aber ohne Bedeutung **1**.
- ... bist du „nichts“ – auch wenn du dir selbst groß vorkommst **2**.
- ... bringt dir dein Tun bei Gott nichts ein – auch wenn es vielleicht anderen nützt **3**.



55: In den Versen **4-7** wird die Liebe beschrieben.

Schreibe einmal auf (am allerbesten auswendig), wodurch die Liebe gekennzeichnet ist und wodurch sie nicht gekennzeichnet ist.

56: Was wird nach den Worten des Paulus bleiben? Und warum ragt die Liebe dabei besonders heraus?



Viele Dinge, die wir für den Glaubensweg brauchen, werden nicht mehr nötig sein, wenn wir im Himmel sind. Sie werden „weggetan werden“ (z. B. unvollkommene Erkenntnis).

Das **Reden in Sprachen** (die man nicht gelernt hat), würde dagegen vorher „aufhören“ **8-10**. Es war eine Gabe Gottes für die Anfangszeit des Christentums.



28. August

1. Korinther

14, 1-12

Wozu dienen geistliche Gaben?



Für die erste Zeit des Christentums gab Gott den Gläubigen die Gabe des Sprachenredens.

Die Korinther benehmen sich jedoch wie kleine Kinder, die mit dieser Gabe glänzen wollen, sie üben sie ständig aus, ohne Rücksicht darauf, ob jemand etwas versteht. Paulus mahnt sie zur Zurückhaltung:

- Wenn niemand den Redenden versteht und kein Übersetzer da ist, wird die Versammlung nicht erbaut.
- Jeder Ungläubige, der herinkommt, muss glauben, sie seien alle von Sinnen.

Stattdessen empfiehlt der Apostel etwas anderes:

- Sie sollen weissagen, weil dies die Zuhörer erbaut und ihren Glauben stärkt **3**.
- Sie sollen sich nicht gegenseitig mit ihren Gaben übertrumpfen, sondern sollen darum bemüht sein, die Gemeinde zu erbauen **12**.



57: Was bewirkt Weissagung **3**?

58: Womit vergleicht Paulus das Reden in Sprachen, so wie es in Korinth geschieht?



Die Gabe des **Weissagens** oder des **prophetischen Redens** bedeutet, dass ein Diener des Herrn (ein Prediger) das Wort Gottes sagt, das Gott ihm für die aktuelle Situation gegeben hat.



Wenn du in Versammlungsstunden etwas sagst, sollten andere dich verstehen können.

Die Nachteile des Sprachen- redens

29. August

1. Korinther
14, 13-25



Paulus führt seine Gedanken über das Reden oder Beten in Sprachen fort und arbeitet dabei folgende Punkte heraus:

- Sprachenreden ohne Auslegung macht keinen Sinn, da die Zuhörer nichts verstehen **14-16**.
- Das Sprachenreden war ein von Gott gegebenes Zeichen für die ungläubigen Juden, denen er deutlich machte, dass er sich von nun an zu den Nationen wandte **22**.
- Sprachenreden kann bei Ungläubigen Ablehnung hervorrufen, durch Weissagung werden sie jedoch im Herzen angesprochen **23-24**.

Leider gibt es heute immer mehr Christen, die sich für spektakuläre Geistesgaben, für Lobpreis-Events oder für Wunderheilungen begeistern lassen. Wie gut, dass du aktuelle Trends in der Christenheit mit Hilfe deiner Bibel klar beurteilen kannst.

Bitte den Herrn Jesus um Kraft, nüchtern und besonnen zu bleiben, selbst wenn andere dich wegen deiner bibeltreuen Haltung belächeln.



59: Welches Problem taucht für den Zuhörer beim

Beten in Sprachen auf **16**?

60: Was genau geschieht mit einem Ungläubigen, den Gott durch die Weissagung von Gläubigen anspricht?



30. August

1. Korinther

14, 26-40

Ordnung muss sein!



Bei den Korinthern sind viele Dinge in Unordnung geraten. Das gilt auch für den Ablauf der Versammlungsstunden. Paulus macht ihnen klar: Gott ist kein Gott der Unordnung **33**.

Dabei ist wichtig: Es geht nicht darum, eine menschliche (Kirchen-)Ordnung zu erfinden, sondern Gottes Willen aus der Bibel zu erkennen und in die Praxis umzusetzen. Schließlich ist es Gottes Versammlung und nicht unsere. Im Text nennt Paulus einige von Gottes Vorstellungen darüber, wie Gläubige zusammenkommen sollen:

- Ein Ungläubiger wird die Gegenwart Gottes in der Versammlung nur erkennen können, wenn er etwas von dem Gesagten versteht **23-25**.
- Jeder, der etwas sagen möchte, muss vorher überlegen, ob es auch zur Erbauung der Gläubigen dient **26**.

- Das Gesagte wird beurteilt **26-29**.
- Niemand muss aus innerem Drang heraus reden, wenn sein Verstand rät, zu schweigen **32**.
- Die Frauen schweigen in den Gemeindestunden **34-36**.
- Alles in den Versammlungsstunden soll anständig und in Ordnung geschehen **40**.



61: Was betont Paulus sowohl in Vers **27** als auch in Vers **31**?

62: Was meinst du, warum Paulus Gott einen „Gott des Friedens“ nennt und nicht einen „Gott der Ordnung“ **33**?



Die Zeugen der Auferstehung

31. August

1. Korinther
15, 1-11



Dieses Kapitel ist das große „Auferstehungskapitel“ der Bibel. Schon zu Beginn des Christentums gab es Menschen, die leugneten, dass der Herr Jesus auferstanden ist.

Diesem Angriff begegnet Paulus, indem er deutlich macht, dass die Auferstehung eine fundamentale Wahrheit des Christentums ist. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Evangeliums. Paulus fasst die gute Botschaft in vier Punkten zusammen:

- Christus ist für unsere Sünden gestorben.
- Er ist begraben worden.
- Er ist auferweckt worden.
- Er ist danach vielen Gläubigen erschienen **3-8**.

Paulus rühmt die Gnade Gottes, die aus ihm, dem Christenverfolger, einen Apostel gemacht hat. Alles, was er nun sein darf, ist unverdient. Das macht ihn dankbar und motiviert ihn zugleich zum Dienst für seinen Herrn **9-11**.



63: Welche Personen führt Paulus auf, denen der Herr Jesus erschienen ist?

64: Inwiefern unterscheidet sich die Erscheinung bei Paulus von den anderen?



1. September

1. Korinther 15, 12-19

Immer bis zu Ende denken!



Falsche Lehrer versuchen den Korinthern einzureden, dass es für den Menschen keine Auferstehung des Körpers gibt **12**. Paulus fragt sie nun: Habt ihr überlegt, was das wirklich bedeuten würde? Aus dieser falschen Lehre ergeben sich nämlich folgende Schlussfolgerungen:

- Dann wäre auch Christus nicht auferstanden **13**.
- Dann wäre jede Predigt und jeder Glaube vergeblich **14**.
- Dann wären Paulus und andere falsche Zeugen **15**.
- Die Korinther wären immer noch verlorene Sünder **17**.
- Alle schon Gestorbenen wären verloren gegangen **18**.
- Fazit: Wenn der christliche Glaube nur für dieses Leben gelten würde, dann wäre er nichts wert **19**.

Hast du diesen persönlichen Glauben an den gestorbenen und auferstandenen Christus?



65: Warum wäre Paulus ein falscher Zeuge, wenn es keine Auferstehung gäbe **15**?
66: Was beweist die Auferstehung des Herrn Jesus im Blick auf sein Werk am Kreuz?



Ähnlich wie heute gab es auch damals Menschen, die die **Auferstehung** entweder ganz leugneten oder nur an ein Fortleben der Seele glaubten. Zu ihnen gehörten zum Beispiel ...

- ... die jüdische Sekte der Sadduzäer (Apostelgeschichte 23,8).
- ... griechische Philosophen (Apostelgeschichte 17,18).





Auf der Erde gibt es sozusagen zwei große Familien mit je einem Oberhaupt. Das Handeln dieses Oberhauptes hat Konsequenzen für die ganze Familie.

Zu der einen Familie gehören alle Menschen von Natur aus. Das Oberhaupt ist Adam. Durch ihn kam der Tod in die Welt und deswegen müssen alle sterben **21-22**.

Die andere Familie bilden alle, die zu Christus gehören. Durch ihr Oberhaupt Christus gibt es die Auferstehung aus den Toten; in ihm werden sie lebendig werden **21-22**.

Die Auferstehung geschieht nach einer göttlichen Ordnung: zuerst der Herr Jesus. Dann die Gläubigen bei der Ankunft ihres Herrn **23**. Das ist die erste Auferstehung. Die zweite Auferstehung, die Auferstehung der Ungläubigen, findet erst am Ende des Friedensreiches statt (Offenbarung 20,5-6). Sie wird in 1. Korinther 15 nicht weiter behandelt.



67: Was wird dem Herrn Jesus letztlich alles unterworfen sein?

68: Was wird der Herr Jesus tun, wenn seine Herrschaft im Tausendjährigen Reich zu Ende geht?



Wenn im Soldatenheer Männer im Kampf fielen, dann traten andere an ihre Stelle. Daran denkt Paulus, wenn er davon spricht, dass Christen „für die Toten getauft werden“ **29**. Christen starben – zum Teil auch als Märtyrer. Doch immer wieder ließen sich Neubekehrte taufen. Sie traten hier auf der Erde gewissermaßen an die Stelle der Toten.



3. September
1. Korinther
15, 35-50

Das Wunder der Auferstehung



„Wie geht das denn überhaupt mit der Auferstehung? Was für einen Körper haben die Menschen?“, solche zweifelnde Fragen nennt Paulus eine Dummheit **35**. Denn das Prinzip der Auferstehung kann der Mensch schon in der Schöpfung beobachten: Das in die Erde gelegte Samenkorn kommt mit einem neuen „Körper“ wieder hervor, zum Beispiel als wunderschöne Blume **36-38**.

So wie es unterschiedliche „Körper“ in der Natur gibt (Vieh, Vögel, Fische, Sonne, Mond und Sterne), so wird auch der Auferstehungskörper des Menschen ein andersartiger sein als jetzt. Das muss so sein, weil der verwesliche Körper in der Herrlichkeit Gottes nicht bestehen kann **50**.

Der Unterschied zwischen unserem jetzigen Körper und dem Körper in der Auferstehung ist gewaltig:

- statt Verweslichkeit Unverweslichkeit
- statt Unehre Herrlichkeit
- statt Schwachheit Kraft
- statt einem irdischen Leib ein himmlischer Leib.



69: Was sagt Paulus über die Sterne, die ohne Spezialfernrohr doch alle gleich aussehen?

70: Wer ist der letzte Adam und gleichzeitig der zweite Mensch?

71: Was unterscheidet den ersten Menschen, Adam, von dem zweiten Menschen, dem letzten Adam?



Als Christ weißt du:
Du wirst einmal Christus
gleichen – dem Himmlischen.



Paulus teilt den Korinthern ein Geheimnis mit. Ein Geheimnis ist im Neuen Testament nicht etwas Geheimnisvolles, Mysteriöses, das keiner so richtig durchschaut. Wenn Paulus davon spricht, meint er etwas, das bis dahin unbekannt war, aber jetzt durch Gott offenbart worden ist.

Hier wird folgendes Geheimnis gelüftet: Der Herr Jesus kommt wieder und dann werden die gestorbenen Gläubigen auferstehen und die Lebenden mit ihnen verwandelt werden. Sie alle werden einen Körper bekommen, der passend ist für die überragende Herrlichkeit des Himmels ist und nicht mehr sterben kann.

Das alles hat der Herr Jesus durch sein Werk am Kreuz bewirkt. Du darfst dich auf eine wunderbare Zukunft bei dem Herrn Jesus freuen! Danke ihm dafür!



72: Was wird bei der Entrückung geschehen **51-52**?

73: Welche Schlussfolgerung zieht Paulus aus der Tatsache, dass der Herr Jesus wiederkommen und die Gläubigen in den Himmel entrücken wird **58**?



Einen weiteren Text über die **Entrückung** findest du in 1. Thessalonicher 4,13-18. Dort geht es um die Frage: „Was geschieht mit den **Entschlafenen**?“

Hier in 1. Korinther 15 steht dagegen die Frage im Vordergrund: „Was geschieht mit den **Lebenden**?“

Beides zusammen gibt ein umfassendes Bild über den Ablauf der Entrückung.



Sei eifrig im Werk des Herrn.
Deine Mühe wird
nicht vergeblich sein!

5. September

1. Korinther

16,1-9

Paulus plant



Heute geht es um zwei praktische Themen:

Finanzen: Für das Werk des Herrn Jesus wird Geld benötigt. Wenn Paulus kommt, soll nicht schnell eine Notsammlung durchgeführt werden, sondern die Gläubigen sollen jeden Sonntag im Gottesdienst Spenden sammeln. Dann haben sie Geld parat, wenn Gott ihnen ein Bedürfnis zeigt **1-4**.

Reisepläne: Paulus will die Christen in Korinth nicht nur im „Vorbeigehen“ sehen, sondern er hofft auf einen längeren Aufenthalt. Vielleicht wird er, wenn der Herr will, bei ihnen überwintern. Doch im Augenblick hat der Herr Jesus ihm in Ephesus eine gute Gelegenheit zum Dienst geschenkt.

Wenn Paulus an Geld denkt, denkt er an Geld für andere. Denkt er an Reisen, will er andere dadurch ermuntern. Und du?



74: Wie sollte das Geld nach Jerusalem kommen?

75: Was sagt Paulus über die Situation in Ephesus?



Der Teufel leistet Widerstand.
Christus bleibt Sieger!



Bevor Paulus seinen Brief mit Grüßen und Segenswünschen abschließt, erwähnt er noch einige Mitarbeiter:

- Timotheus – dieser treue Mitarbeiter war sozusagen das „Bindeglied“ zwischen Paulus und der Versammlung in Korinth **10-11**.
- Apollos – Paulus wüsste ihn gern in Korinth, doch dieser hält die Zeit nicht für günstig und will auf die Weisung des Herrn warten **12**.
- Stephanas – ist der erste Gläubige in Achaja. Er dient den Geschwistern in Treue. Die Korinther sollen ihn dankbar anerkennen **15-16**.
- Fortunatus und Achaikus – sie haben gemeinsam mit Stephanas Paulus besucht und ermuntert **17-18**.

Wie wär's, wenn du auch mal wieder jemanden besuchst, der es nötig hat?



76: Wann will Apollos nach Korinth gehen?

77: Was geschah im Haus von Aquila und Priszilla **19**?



Das christliche Ehepaar **Aquila** und **Priszilla 19**

wird insgesamt sechsmal in der Bibel erwähnt. Durch ihr gutes Verhalten sind sie ein leuchtendes Vorbild. Lies einmal nach in:

- Apostelgeschichte 18,2+18+26
- Römer 16,3
- 2. Timotheus 4,19



Trage die gesuchten Wörter (in drei Lücken **zum ersten...** sind es zwei) in das Gitter ein. Dann erhältst du von oben nach unten gelesen den Lösungssatz. Übertrage ihn in das Jahresrätsel auf Seite XXX.

- 1▣ Der Herr Jesus wünscht, dass Christen das Abendmahl zu seinem ... feiern (11).
- 2▣ Unsere Werke werden im ... geoffenbart werden (3).
- 3▣ Unser Körper/Leib ist ein ... des Heiligen Geistes (6).
- 4▣ Der Herr Jesus ist der letzte ... (15).
- 5▣ Der Mann ist Gottes ... (11).
- 6▣ Das Haar ist der Frau anstelle eines ... gegeben (11).
- 7▣ Alle meine Werke und Fähigkeiten sind ohne ... nutzlos (13).
- 8▣ Christus ist der ... (10).
- 9▣ Wir sollen nicht vor der ... etwas richten/urteilen (4).
- 10▣ Wir sollen fest im ... stehen (16).
- 11▣ Wenn es keine ... gäbe, wären wir Christen die elendesten von allen Menschen (15).
- 12▣ Unser Glaube soll nicht auf Menschen-Weisheit beruhen, sondern auf ... (2).
- 13▣ Wir sollen mit den Dämonen und bösen Geistern keine ... haben (10).
- 14▣ Die Begebenheiten im AT sind für uns ... (10).
- 15▣ Niemand suche das Seine, sondern das des ... (10).
- 16▣ Niemand kann „Herr Jesus“ sagen als nur im ... (12).
- 17▣ Wichtig ist das Halten der ... (7).
- 18▣ Für Ungläubige ist das Wort vom Kreuz ... (1).
- 19▣ Die Frauen sollen beim Beten und Weissagen wegen der Engel eine ... auf dem Kopf haben (11).
- 20▣ Danach sollen wir streben: nach ... (14).
- 21▣ Gott ist ein Gott des ... (14).

...Brief an die Korinther

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

Seine größte Entdeckung

Der bedeutende englische Mediziner Sir James Young Simpson (1811-1870) hatte seine Laufbahn unter ganz bescheidenen Verhältnissen begonnen und war ein angesehener Wissenschaftler geworden. Er hatte Chloroform als Betäubungsmittel entdeckt und mehrere chirurgische Instrumente entwickelt.

Dieser Professor wurde eines Tages gefragt, was wohl seine größte Entdeckung gewesen sei. In der Erwartung, er werde jetzt eine seiner Errungenschaften auf dem Gebiet der Medizin erwähnen, hörten die Zuhörer zu ihrem Erstaunen folgende Antwort: „Meine größte Entdeckung ist gewesen, zu erkennen, dass ich ein großer Sünder bin und dass Jesus Christus ein großer Erretter ist.“



Diese Entdeckung steht jedem Menschen offen, unabhängig vom Stand seiner Ausbildung. Du kannst sie heute noch machen. Und wie? Indem du das Urteil Gottes über dich anerkennt und offen eingestehst, dass du schuldig vor ihm bist. Und dann darfst du voller Vertrauen zum Kreuz von Golgatha schauen, wo Jesus Christus für dich das Strafgericht getragen hat und gestorben ist.

Aber die Antwort dieses Wissenschaftlers aus dem 19. Jahrhundert wendet sich auch an dich, wenn du schon Christ bist. Beachte, dass du dich des Evangeliums nicht zu schämen brauchst. Nutze jede Gelegenheit, um anderen Menschen von deinem Retter zu erzählen, der sein Leben für dich gegeben hat.